Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 2

Artikel: Tag der Kranken : 3. März 2002
Autor: Lyssy, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813036

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konflikten belegen die Anforderungen an die Führungskräfte in Heimen; für deren Leitung sollten beste Persönlichkeiten zur Verfügung stehen. Heimbetriebe sind wesentlich anspruchsvoller als Hotelbetriebe, deren Direktoren werden indessen während drei bis vier Jahren ausgebildet.

- **Die Leitung eines Sozialen Dienstleistungszentrums** stellt erhöhte Anforderungen. Für Heimleiter mit dem Eidg. Heimleiter-Diplom dürfte die Übernahme einer Zentrumsleitung ohne eine hinaufqualifizierende Weiterbildung nur schwer möglich sein. Im Unterschied zur derzeitigen Heimleiterausbildung muss die Weiterbildung zum Zentrumsleiter, weil anspruchsvoller, selektiver sein. Absolut erforderlich sind – als soziales Bein Führungssicherheit mit Sozial- und Kommunikationskompetenz – als ökonomisches Bein die Beherrschung des Finanzhaushaltes wie die Fähigkeit zur Einhaltung der Budgetvorgaben.

Überzeugende Sicherheit in allen Führungs- und Finanzbelangen dank fundierter Weiterbildung bis hin zum Chef eines Sozialen Dienstleistungszentrums – muss das Schulungsziel des Verbandes sein.

Die Basis für diesen Artikel bildet ein Arbeitspapier des Heimverbandes Schweiz von Herr René Künzli, Neutal, Berlingen ■

TAG DER KRANKEN: 3. MÄRZ 2002

Psychische Leiden: vom Tabu zur Solidarität

Von Rolf Lyssy, Regisseur und Schweizer Filmemacher

Aus dem Weltgesundheitsbericht der WHO erfährt man, dass weltweit etwa 450 Millionen Menschen an mentalen oder neurologischen Problemen leiden, dass 40 Prozent aller Länder über keine Gesundheitspolitik für psychische Erkrankungen verfügen und dass in einem Viertel aller Länder die wichtigsten Medikamente gar nicht erhältlich sind. Das sind erschreckende Zahlen und noch erschreckendere Zustände – die nicht sein müssten.

Nach wie vor – auch hierzulande – werden psychische Störungen mit einem Tabu belegt. Wer an einer Hirnkrankheit leidet, der hat einen Dachschaden und spinnt einfach oder simuliert vor sich hin. Schnell ist man mit einem Vorurteil zur Stelle, wenn es darum geht, sich mit einer Erkrankung auseinander zu setzen, die das Hirn – und damit unser Bewusstsein, das Fundament unserer individuellen Persönlichkeit – im Ausüben seiner Funktionen behindert oder gar verunmöglicht.

Jeder siebte Mensch in der Schweiz leidet an einer schweren Depression. Dieses gefährliche Symptom, das grossen körperlichen und seelischen Schaden anrichten kann, deutet auf Ursachen, welche direkt oder indirekt mit unserer hochtechnisierten, mittlerweile hyperschnellen Leistungs- und Konsumgesellschaft im Zusammenhang stehen.

Die Errungenschaften der modernen Medizin haben unseren Körper enttabuisiert. Praktisch alle lebenswichtigen Organe sind ersetzbar. Keiner muss sich schämen, wenn Nieren, Lunge, Leber oder gar das Herz ausgewechselt und ihm so eine echte Chance zum Weiterleben gegeben wird. Krankheiten des Geistes und der Seele lassen sich jedoch nur sehr bedingt erfassen und schon gar nicht messen. Ist ein Mensch psychisch erkrankt, dann hängt nicht selten das Stigma des Verrücktseins wie ein Damoklesschwert über ihm.

Dieser unhaltbare Zustand sollte aus der Welt geschafft werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Gesellschaft, wir alle, bereit sind, einen Beitrag zu leisten. Und das heisst: den psychisch Kranken, abgesehen von medizinischer Hilfe, auch mit Verständnis, Rücksicht und Geduld zu begegnen.

Auch ich wurde vor drei Jahren von einer schweren Depression gleichsam überfallen. Während sechs peinvollen Monaten durchlitt ich das ganze Ausmass dieser schrecklichen Krankheit. In jener Zeit habe ich erfahren, wie entscheidend es fürs Überleben sein kann, wenn man Zuwendung und Solidarität von Mitmenschen zu spüren bekommt.

Der Tag der Kranken 2002 soll Anlass sein, in diesem Sinn darüber nachzudenken, wie wir den Menschen, die unter psychischen Krankheiten leiden, zu einem erträglicheren Dasein und einer besseren Zukunft verhelfen können.

Motto zum TAG DER KRANKEN 2002: «Psychische Leiden: Vom Tabu zur Solidarität»

TAG DER KRANKEN 2002 Auswahl von Organisationen, die sich um psychisch leidende Menschen kümmern

Angst- und Panikhilfe Schweiz APhS
Tulpenweg 2, 3315 Bätterkinden,
Tel. 032/665 33 22
Fax 032/665 22 66
Anlaufstelle: 0878 - 801 108
für Betroffene
E-Mail: aphs@aphs.ch
Internet: www.aphs.ch

SelbstHilfeGruppen Depressionen Chance®
Postfach 50, 8340 Hinwil,
Tel. 01/977 26 90
Fax 01/938 14 49
E-Mail:
depressionen-shg-chance@active.ch

VASK ZÜRICH
Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken
Geschäftsstelle Langstrasse 14,
8004 Zürich, Tel. 01/240 38 76
Fax 01/240 38 77
E-Mail: vaskzh@bluewin.ch
Internet: www.vask.ch/zuerich

Pro Mente Sana
Zentralsekretariat, Hardturmstr. 261,
Postfach, 8031 Zürich
Tel. 01/361 82 72, Fax 01/362 82 16
E-Mail:
kontakt@promentesana.ch
Kostenlose telefonische Beratung bei rechtlichen und psychosozialen Fragen rund um psychische Krankheit und Gesundheit: 0848 800 858 (Ferntarif)
Mo 9–12, Di 9–12, Do 9–12, 14–17 Uhr
Spendenkonto: 80-19178-4